









für jedes Kind 22 Mark, d. i. bei durchschnittlich 50 Kindern rund 1000 Mark, die Merseburger künftig nicht mehr aufzubringen braucht, wenn es die Kinder aus Venenien und Werder nicht mehr annimmt, wozu es nicht gezwungen werden kann, weil es einen selbstständigen Schulverband bildet — mehr als 25 Lehrer. Unsere lieben Kleinen, von denen schon Christus sagt: „Gasset sie zu mir kommen“ müssen also, sofern ihre Wege in Venenien oder in Werder gefanden, zusehen, wo sie sonst unterkommen — wenn nicht Merseburg sich schließlich doch ihrer annimmt. Das wird ja vielleicht der Fall sein, aber — es klang gestern schon so etwas leise durch — wir wollen uns in Merseburg freie Hand vorbehalten, und wenn diese Nicht-Aufnahmen hier unterrichtet werden sollen, so möge man an die Stadt herantreten und gleichzeitig anfragen, was sie dafür berechnet? Venenien ist, so fährte der Herrrent aus, eine nicht leistungsfähige Gemeinde — andererseits kann man dem Gute-Werder Werder nicht gut zumuten, für die Jugend Venenien's, die sonst außer allem Konning zu Weigert Werder steht, das Schulgeld zu bezahlen. Wer hilft aus diesem Dilemma heraus? Vorrangig ist noch alles in der Schule, denn Merseburg hat es gleichgültig abgeteilt, diese kleine Gesellschaft auch nur gaftweise in seinen Schulen aufzunehmen, es bleibt jedoch zu wünschen und zu hoffen, daß in der Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen worden ist, denn wenn auch eine materielle Verpflichtung für Merseburg nicht besteht, so fragt es sich, ob wir nicht eine gewisse moralische Verpflichtung zum Entgegenkommen haben, vielleicht mehr, als die andern Nachbargemeinden, die für Einschulung der betreffenden Kinder in Betracht kommen könnten.

Provinz und Umgegend.

**\* Halle, 16. Sept.** Am Sonntag vor-mittag gegen 6 1/2 Uhr wurde am Gestirft Kreuz ein Mann aufgefunden, der sich in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschossen hatte. Er verweigerte Angaben über seine Person und wurde in die Igl. Klinik überführt. Der Verletzte gebört anscheinend dem Arbeiterstande an; er hat an der Oberlippe eine Narbe, an der linken Hand fehlt der Mittelfinger.

**\* Meuselau, 17. Sept.** Ein Leser des „Kreisblattes“ schreibt uns: „Im „Merseburger Kreisblatt“ war in den Lokalantheiten der Sonntags-Nummer das Erntedankfest für hier bereits für Sonntag, den 15. d. Mts., angesetzt. Das ist nicht richtig. Das Erntedankfest hierorts wird gleichzeitig mit dem Merseburger Erntedankfest am Sonntag, den 6. Oktober gefeiert.“

**\* Magdeburg, 16. Sept.** In der städtischen Erziehungsanstalt zu Magdeburg wurde, laut dem „M. G. A.“, eine grenzenlose Verwahrlosung entdeckt. Die Zöglinge mußten auf 14 Tage aus-quantiert werden, bis die Missetat vom Schmutz und Ungeheuer geläubert ist. Eine Unter-suchung wurde eingeleitet und die Anstalts-leiter vom Dienst suspendiert.

**\* Zeitz, 16. Sept.** Ein Verbrechen wurde auf den Weiden des benachbarten Dorfes Döbenitz von zwei Jungen im Alter von 18 bis 20 Jahren an zwei Schulmädchen be-gangen. Die Mädchen trafen die Mädchen im Wandervogelgelände und nahmen sie auf ihren Wädem mit. An einer ihnen gelegen erschie-nenen Stelle führten sie ihre Absicht aus. Als sie gefaßt wurden, suchten sie das Weite. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Täter unter-zuführen.

**\* Grausdorf, 14. Sept.** Heute gegen 5 Uhr morgens wurde der former Herrmann Stoppa hier in seiner Wohnung tot aufgefunden. Er hat durch Erhängen seinen Leben selbst ein Ende bereitet. Stoppa ist 49 Jahre alt und lebte in ganz guten Ver-hältnissen. Es liegt die Vermutung nahe, daß er infolge einer überhandten Krankheit an Alkoholismus, deren Schmerzen noch nicht ganz überstanden waren mitschuldig, und Lebens-überdrüssig geworden ist.

**\* Schönebeck, 14. Sept.** Bei dem Baggern wurde am Gräbenwälder Ufer die Leiche einer etwa 35 jährigen Frau aus den Fluten em-porgeworfen. Bald stieg nach die Leiche eines einjährigen Kindes auf. Es handelt sich höchstwahrscheinlich um Mutter und Kind, die in dem Wellen aus irgendwelchem Grunde ein frühes Grab gefunden haben, denn aus der Umhüllung der Mutter ist zu ersehen, daß sie das Kind an die Brust gepreßt ge-halten. Die Leichen sind noch nicht relogi-siert. Der Kleidung nach zu schließen, handelt es sich um eine Dame aus den besseren Ständen.

**\* Bernburg, 14. Sept.** Einen Leicht-sinnigen Streich, der für die Beteiligten

bedenkliche Folgen haben wird, verübten, wie erst jetzt bekannt wird, die zur Schließung an d. w. a. g. abkommandierten Mannschaften am vergangenen Sonntag. Befanlich weilt unter Bataillon im Wandervogelgelände bei Torgau. Nur die zur Garnisonwache nötigen Soldaten sind hier zurückgeblieben. Am Sonntag nun verließ das Schießfeld-Kommando abends in der Vornachts-Aue Ge-wehre und Posten, um — auf den Schieß-platz zu gehen. Die verwegenen Mannschaften wurden aber hier ertappt, und der ganze Vor-fall kam zur Anzeige. Eine schwere Strafe ist ihnen sicher. Die Militärbehörde hat be-reits die Untersuchung eingeleitet, und das letzte Wort wird das Kriegsgericht in Halle sprechen.

**\* Alten, 13. Sept.** Der 14jährige Sohn der Familie Biedelmann im nahen Kühnen war gestern im Begriff, mit einem mit zwei Pferden bespannten Wagen von der Dorfstr. aus in den Hof einzufahren, fuhr aber dabei an den Torpfeller und rief diesen um. Mit voller Wucht fuhrte der Pfeller auf den Knaben und verletzte diesen schwer. Der un-glücklichste Knabe wurde auf Veranlassung des Arztes nach Köthen gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlegen ist. Die Leichen be-fanden in einem Verbruch und in Zer-trümmerung der Hirschale.

**\* Halberstadt, 17. Sept.** In Wiede-lach erschlug der Blitz am Sonnabend drei auf dem Felde beschäftigte Arbeiter. Gestern wurde in Gröningen bei Halberstadt ein Schüler, der unter einem Baum Zuflucht gesucht hatte, vom Blitze getroffen und getötet.

**\* Bennedekstein, 14. Sept.** Der „Haupt-mann von Köpenick“ geht um. Eine eigenartige Ueberraschung wurde dieser Tage dem hiesigen Postkammer, dessen Beurlaubter Vorsteher derzeit von einem älteren Oberpost-assistenten vertreten wird, zuteil. Am 13. d. Mts. unermartet ein gutgekleideter Herr ins Amtszimmer, stellt sich als Postinspektor vor und erklärt, die Inspektion des Amtes vornehmen zu wollen. Da unlängst erst eine solche Inspektion stattgefunden, kam dem Vorstands-beamten die Sache nicht verdaulich vor und er erfuhr die Form um Vorzeigung seiner Legitimation. Verblüffendweise erfolgte aber solche Legitimation nicht, und der Beamte ließ den Gedanken rekurrieren. Wie sich die Sache nun weiter abwickelt, da-über verlaute nichts Positives. Vorhastet ist der „Inspektor“ nicht. Die Mutmaßung liegt nahe, daß der Mann vielleicht nervenkrank ist oder von einer fixen Idee geplagt wird. Die benachbarte Postagentur Döbelzig soll er auch in Abwesenheit des Agenten zu inspi-rieren verübt haben.

**\* Zeitz, 16. Sept.** Dem „Jäger-Anzeiger“ wird geschrieben: Gegenwärtig ver-suchen sozialdemokratische Hege-r unter den zur deutschen Turnerschaft gehöri-gen Turnvereinen der Umgegend für die freie Turnerschaft Propaganda zu machen. Die Leute suchen die Vereinsmitglieder, zum Teil unter Anwendung der verwerflichsten terroristischen Mittel, zu bewegen, dahin zu wirken, daß die Vereine der deutschen Turnerschaft den Rücken kehren und der freien Turnerschaft beitreten. Sie bringen es sogar fertig, selbst in die Versammlungen dieser Vereine zu gehen und diejenigen, welche für ihre Sache nicht zu haben sind, zu beschimpfen und zu bedrohen. Es sind bereits Fälle zu ver-zeichnen, in denen Sozialdemokraten sich in die Vereine aufnehmen ließen und dann in Gemeinschaft mit den von ihnen Verführten die national gekennnten Mitglieder einfach überstimmten dieselben dann mitamt dem Vorsitzenden aus dem Vereine ausschlossen und sich der Turngeräte und des Vereins-vermögens bemächtigten. Die jetzt belästigten Vereine seien hiermit vor dem Treiben dieser Leute gewarnt, denn die sogenannte freie Turnerschaft will nichts weiter, als die Klassen-gegenseitigkeit verschärfen, indem sie die jungen Leute aus dem Arbeiterstande isoliert und der Sozialdemokratie in die Arme führt. Die Vereinsstände mögen den Hege-rn energisch die Tür weisen. Wer der freien Turnerschaft angehört, bekennt sich als Freund des inneren Friedens unseres Vaterlandes und als Gegner der edlen Turnersache, wie sie dem Turnvater Jahn als Ideal vorgeschwebt hat. Darum, Turner, seid auf eurer Hut!

**\* Selligenstadt, 16. Sept.** In Höhe-gandern ließ am Sonntagabend der Besig-maschinenheker Drost auf seinen Sohn und seine Tochter. Diese wurde so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Mörder schlügte.

**\* Arndsee, 14. Sept.** Ein Gerichts-vollzieher, der bei einem hiesigen Ge-schäftsmanne pfänden wollte, traf gerade vor der Haustür ein, als der Schuldner mit seinem auf fünf Wagen gepackten Sachen abrückte

wollte. Als der Mann mit dem blauen Rod aufsuchte, trieben die Postenker die Pferde zum Daoonjagen an. Es gelang indessen dem Beamten, dem vordesten Gesähr in die Bügel zu fallen und dieses zum Stehen zu bringen. Er pfändete neben anderen Gegenständen fünf Schweine, die aber in der allgemeinen Auf-regung schnellst Neßhaus nahmen. Es dauerte Stunden, ehe die Postenker wieder eingekauft werden konnten. Einem von ihnen war in einen tiefen Graben gestürzt und konnte nur halbtot und mit äußerster Mühe aus dem Karoffel herausgeholt werden.

Bermischtes.

**\* Berlin, 16. Sept.** Der städtige Kassenbote P a r t s c h und das Dienstmädchen L e h m a n n wurden in G a z e n verhaftet worden. Von den defraudierten 4000 Mark wurden angefaßt noch 57000 Mark bei Partsch vorgefunden.

**\* Leipzig, 15. Sept.** Die Bauarbeiten an dem zukünftigen Hauptbahnhofe in Leipzig machen, wie schon teilweise gemeldet, zum 1. und 15. Oktober 1907 eingehende Veränderungen für den Ab-fahrtverkehr auf den in Leipzig einmündenden ursprünglichen Bahnhöfen erforderlich. Die Eisenbahndirektion hat sich hierzu: Vom 1. Oktober 1907 früh 3 Uhr ab wird der Verleihe Richtung Halle a. S. und darüber hinaus (Magdeburg, Sangerhausen, Wipperfurth) vom Magdeburger Bahnhofe nach dem Berliner Bahnhofe verlegt. Ferner wird am 15. Oktober 1907 der jetzige Thüringer Bahnhof — am Weichenplatz — geschlossen. Der Verleihe Richtung Weichenfels und jenseitig vom gleichen Tage früh 3 Uhr ab wird der jetzige Magdeburger Bahnhofe nach dem Berliner Bahnhofe verlegt. Zwischen dem Berliner und dem Dresdener Bahnhofe werden be-sondere Ueberführungswege eingelegt, ebenso zwischen dem Berliner und dem Wapferischen Bahnhöfen. Die Verleihe nach Leipzig werden durch die treten Veränderungen nicht ein; ebenso werden die Schnell- und Eilzüge der Richtung Bitterfeld (Berlin, Dessau-Zerbst) nach wie vor im Wapferischen Bahnhof ein- und auslaufen, ohne den Berliner Bahnhof zu berühren. Letzterer wird neben dem vom 1. Oktober 1907 ab neu bauhigen verlegten Verleihe der Richtung Halle auch weiter dem Verleihe der Personenzüge — im Gegenfahrs zu den Schnell- und Eilzügen — der Richtung Bitterfeld (Berlin, Dessau-Zerbst) dienen.

**\* Dresden, 16. Sept.** Während der Eisenbahn-fahrt hat sich im Berliner Schnellzuge der Kammer-schreiber Buß aus Oelsen erschossen. Die Tat wurde von den Passagieren erst bemerkt, als der Zug in Dresden hielt. Die Gründe sind nicht bekannt. In Rüstfretellen erregt der Selbstmörder Aufsehen.

**\* Chemnitz, 16. Sept.** In der benachbarten Schanzenmühle in der Nähe der im Ernstthor kreuz gelegenen Döbelzig ist gestern nachmittag ein Raubmord verübt worden. In Abwesenheit des Müllers Neuwirth drang ein Dieb in die Mühle ein und überfiel die Frau mit ihren zwei Kindern. Ein Kind wurde durch Ver-wundung getötet, das zweite, die 13jährige Tochter und Frau Neuwirth selbst wurden durch Verwundungen und Messerstiche so schwer verletzt, daß sie im Sterben liegen. Laut Mitteilung der Staatsanwaltschaft ist ermittelt worden, daß der Täter der 1893 in Gers-dorfen bei Friedberg in Oeffen geborene, bei dem Müller Neuwirth bedienstete gewesene Tagelöhner Josef Martin ist, und daß ihm 340 Mk. Raubgeld in die Hände gefallen sind.

Kleines Feuilleton.

**Die Ankunft der „Lustania“.** Aus New-York wird dem „Berl. Tagebl.“ unterm 14. September gemeldet: Gestern mittag um 12 Uhr 25 Minuten hat die „Lustania“, das neueste englische Turbinen-Schiff, hier am Pier festgemacht. Die Dauer der Ueberfahrt von Liverpool bis Sandy Hook hat 6 Tage 2 Stunden 30 Minuten, die vom Sandy Hook-Feuerschiff bis Sandy Hook 5 Tage 54 Minuten betragen. Die an den einzelnen Tagen zurückgelegte Knotenzahl war 156, 175, 570, 593, 483. Durch Nebel war die „Lustania“ zu wiederholten Malen gezwungen, die Geschwindigkeit zu mäßigen, sie brachte aber den Verlust durch zeitweise forcierte Fahrt wieder ein, bei der mehr als 25 Knoten gelaufen wurden. Bei ihrer An-kunft im hiesigen Hafen wurde die „Lustania“ von Musikapellen, die längs der Wasserfront und auf den Wolkenstragen aufgestellt waren, sowie von dem Felsen zahlloser Dampfpieten begrüßt, denen die Klänge der Sirene von der „Lustania“ antworteten. Die Hurra-rufe des Publikums wurden von Passagieren der „Lustania“ erwidert. Die ganze Fahrt von der Waare bis zum Hafen vollzog sich unter sinnverbreitendem Begrüßungskläm. So dicht war der neue Riesendampfer von kleineren Schiffen umschwärmt, daß die Schiffahrt schwer behindert war und mehrere Boote mit knapper Not verberblichen Skatiffonen entgingen. Schiff und Gebäude im Hafen waren mit amerikanischen und englischen Flaggen geschmückt. Die Straßen in der Nähe des Docks der Cunard-Linie waren von einer so dichtgedrängten Menschenmenge ange-füllt, daß die berittene Polizei nur mit großer Mühe den Verkehr aufrecht halten konnte. Der Mitgeltümer der „Lustania“, Ernst Cunard, äußerte, er sei von dem Er-gebnis der ersten Fahrt des neuen Turbinen-dampfers hoch befriedigt. Er halte es für sicher, daß derselbe in späteren Fahrten alle

Refords brechen werde. Kapitän Watt, der das Schiff über den Ozean gebracht hat, sagt, das Erstlingsfahrt sei so gut verlaufen, wie man es überhaupt für möglich halten konnte. Die Vibrationen des Schiffes seien nicht größer gewesen, als man sie bei seinen ge-wöhnlichen Maschinen annehmen müßte. Heute ist auch der französische Dampfer „La Provence“ von Havre hier eingetroffen. Seine Reise hat 6 Tage 2 Stunden 15 Minuten gedauert, und das Schiff hat damit den Record für die Route Havre—New York, den es selbst gehalten hat, gebrochen.

**Die Maus auf der Kanzel.** Man schreibt der „Schlesischen Ztg.“: Folgender er-gählige Zwischenfall ereignete sich vor längerer Zeit in einer niederschlesischen Dorfkirche. Während der Pastor die Predigt hielt, flirrte ein Mäuschen auf einen Sims in der Nähe der Kanzel, tanzte und machte Mäuschen und ließ sich nicht im mindesten durch das laute Organ des Predigers füren. Die Gemeinde sah die Maus und ihre drockigen Bewegungen, man lächelte und zifflerte. Der Pastor mußte anfangs nicht, weshalb man lachte. Er ver-wirrte sich, er flirrte und endlich brach er die Predigt ab und sah, wie aller Augen auf die Maus gerichtet waren. „Küster“, rief er, „Küster, man besetzte dieses Aergernis.“ — „Ne, Herr Pastor“, meinte der Küster — „ich wäre se beschlam“ (erschlagen). Richtig, eins, zwei, drei, war er hinter dem Pastor auf die Kanzel geklettert und „schwapp“ hatte er die Maus mit dem Klingelbeutel „ber-schlam“. Ein alter Mann, der nicht in der Kirche gewesen war, dem man die Sache er-zählte, bemerkte dazu: „Ich jo'sa ja, wenn a mal in der Kirche woas los is, is mer nich derbei.“

Letzte Nachrichten.

**\* Berlin, 16. Sept.** In der Verhaftung des Kassenbotes P a r t s c h und des Dienst-mädchens L e h m a n n (vergl. unter „Kugern“ der vorliegenden Nummer) wird noch ge-meldet: Beide reisten über den Lutzer See nach Interlagen, von dort nach Bern und dann nach Luzern. Hier lasen sie bereits in den Schweizer Wäldern die Nachricht, daß man ihre Spur in der Schweiz gefunden hatte. Die beiden speisten von nun an nicht mehr mit anderen Leuten zusammen, sondern nur noch auf ihrem Zimmer. Aber begam Partsch jetzt rasch seine Garberobe wieder zu ändern. Ein nach Maß zu fertigender Anzug sollte in wenigen Stunden geliefert werden. Diese Eile und diese Befellungen wurden für Partsch verhängnisvoll. Es kam zwischen ihm und dem Lieferanten zu Differenzen, welche bereits am Freitag den Luzerner Kaufmann Verdacht schöpfen ließen. Dieser aber wurde am Sonnabend verhaftet, als der Bote mit dem fertigen Anzuge ins Hotel kam. Hier führte sich Partsch dann auch ganz und gar nicht wie ein Gentleman auf. Er wurde groß und gebrauchte Ausdrücke, welche den Boten des betreffenden Geschäftes beleidigten. Dieser aber hatte inzwischen auch gesehen, daß der Fremde einen ganzen Haufen deutsche Banfnoten besaß. Er stellte nach Hause und teilte seinem Prinzipal seine Beobachtungen mit. Diefen Ärgerte das Benehmen des Kunden, der sich ihm ebenfalls als „Herr Lehmann“ vorgestellt hatte, und er gab von seinem Verdachte, daß „Lehmann“ nicht alles richtig sei, dem Polizeikommando Kenntnis. In-zwischen war es Sonnabend abend geworden. Zwei geriebene Detektives St e f f e n und D u c h e begaben sich Sonnabend abend ins Hotel du Nord. Das Paar hatte eben auf seinem Zimmer Nr. 7 gepfeift, als es Kloppte. Als „Lehmann“ öffnete, traten beide Beamte auf ihn zu, und der Polizist erklärte ihm sofort: „Sie sind nicht Lehmann, Sie sind Partsch aus Berlin.“ Die absolute Siegerheit, mit der dies gesagt wurde, übte auf Partsch eine niederschmetternde Wir-kung aus. Bleich und zitternd gestand er und wurde mit dem Lehmann verhaftet.

**\* Randaun, 16. Sept.** Zwischen Otters-feld und Knittelsheim wurden heute nacht von unbekanntem Täter fünf scharfe Schüsse in einen Wagen abgefeuert, in dem Kirch-werbestuder heimführten. Der Buchhalter Jagendbiller aus Offenburg wurde getötet. Einem anderen Insassen drang eine Kugel in den Kopf.

**\* Hottersdam, 16. Sept.** Als das 4. Infanterie-Regiment in seine Garnison nach Leyden zurückkehrte, entdeckte man, daß seine Fahne vom Stod gerissen und geflohen worden war. In militärischen Kreisen herrscht große Bestürzung, weil das Regiment am 17. d. Mts. bei der Eröffnung der Kammer durch die Königin zugegen sein soll und dort nicht ohne Fahne erscheinen kann.

### Lebensversicherung.

Gut eingeführte Lebensversicherung sucht rührigen General- bzw. Hauptagenten bei hohen Bezügen. Off. unt. Organisation 5466 an Rudolf Hoffe, Halle a. S. (1864)

## Die Merseburger Kreisblatt-Druckerei

ausgestattet mit modernstem Typenmaterial

Anfertigung von Drucksachen jeder Art,

- Broschüren, Prospecten, Circularen, Rechnungsformularen, Einladungs- u. Visitenkarten, Programms, Tischkarten, Festliedern, Verlobungs-, Vermählungs-, Trauerbriefen u. s. w.
- Sorgfältige, schnellste Ausführung bei civilen Preisen.

Für Stadt und Kreis Merseburg nur in der Kreisblatt-Druckerei - für Jedermann - käuflich.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß die Neue illustrierte Pracht-Ausgabe von



### Fritz Reuter's sämtl. Werken.

2 Bände, elegant gebunden, Groß-Vertikon-Format, ca. 1200 Seiten, mit Illustrationen und mit ausführlichem hochdeutschen Wörterbuch, erschienen ist und nunmehr durch unsere Expedition zu dem außerordentlich billigen Preise von

3,50 Mark für beide Bände: 3,50 Mark

zu beziehen ist. — Unter beliebtesten Volksdichtern „Fritz Reuter“ sollte in keinem deutschen Hause fehlen! Es gereicht uns zur besonderen Freude, unseren Lesern in obigem Angebot eine vollständige Ausgabe seiner Werke liefern zu können, die sich durch vornehme Ausstattung, vorzüglich gelungene Illustrationen, guten, klaren Druck und gutes Papier auszeichnet und nur durch Herstellung von Massen-Auslagen zu einem derartig billigen Preise von M. 3,50 zu liefern ist.

Diese vollständige, illustrierte Pracht-Ausgabe ist tatsächlich als erstklassige zu bezeichnen. Es versäume niemand

Durch umgehende Bestellung sich ein Exemplar zu sichern, sei es für seinen Hausgebrauch, sei es für Geschenke jetzt oder später. Eine derartig vollständige Ausgabe von „Fritz Reuter“ ist stets für Jung und Alt ein höchstes Geschenk. Bei der enormen Nachfrage dürfte diese Ausgabe rasch vergriffen sein. — Bestellungen nach auswärts gegen Einbindung von M. 3,50 und 35 Pfg. Porto I. Zone, 60 Pfg. Porto II. Zone usw. oder gegen Nachnahme unter Zuschlag von weiteren 25 Pfg.

Expedition des Merseburger Kreisblatts.

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend. Freitag, den 20. September, nachmittags 3 1/2 Uhr: Monatsversammlung in Raft's Restaurant „Zur Barole.“ Der Vorstand.

### Aufforderung.

Der Abzug der Kirche und des Kirchturmes zu Frankleben soll im Frühjahr 1908 erneuert werden. Meister und Unternehmer, die gewillt sind, die Arbeiten auszuführen, können den Kostenausschlag in der Pfarre zu Frankleben einsehen und wollen etwaige Offerten bis zum 15. Dezember d. J. dahin einreichen. (1863) Der Gemeinde-Kirchenrat.

Wer seine Kinder lieb hat liebt ihnen

### Carl Koch's Nährzwieback.

Carl Koch's Nährzwieback bildet den Kindern gesundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch.

- Zu haben in Düten und Paketen a 10, 20 30 und 60 Pfg. bei: A. B. Sauerbren, Nachf. Gustav Köpfe, Oberburgstraße; Walther Bergmann, Gottthardstr. 10 Carl Schmidt, Unteraltenburg; Wilhelm Kötterich, Gottthardstr. Robert Ziegenhorn, Schmalestr. 1; Häfel, Unteraltenburg; Th. Sieber, Gallese Straße; Adolf Böhm, kleine Ritterstraße; Frankleben: Rich. Gandle; Groß Kayna: Otto May. Neumark b. Merseburg: Hugo Erfurt; Stedten: V. Schmidt; Mücheln: W. Ködel, Bäckermeister; Gatterstedt bei Querfurt: G. Nothe; Stenden: Bernh. Hempel; Landja: Paul Jäger; (1755) Radewell: Albert Traeger; Bembdorf: Reinh. Dietrich, Ww. Nagel; Gröbers: Gerhard Schwarze; Landshüt: Langenberg; Schafstädt: Stammer; Niederstedt b. Schafstädt: Emma Dobritzsch; Bornstedt b. Querfurt: D. Beinroth, Milgau: Conrad, Bäckermeister.

### Sie hat Geschmack!

So urteilt man über Frauen, welche ihre Kleidung nach den so vorzüglichsten Favorit-Schnitten nach neuester Mode schneiden. Anleitung durch das Favorit-Modenalbum nur 60 Pf. bei

Marie Müller Nachf., kleine Ritterstr. 5.

### Grummet-Verkauf.

12 Morgen Grummet der Bünsdorfer Rittergutswiese in Neuschauer für steht zum Verkauf. Gebote nimmt entgegen (1866) Beyling-Bünsdorf.

### Geraer Düngekalk

Liefert der Verkaufsberein Sächsisch-Thüringischer Kalkwerke G. m. b. H.

### Gera (Reuss).

Die Parterre-Wohnung im Hause Weichenselstr. Nr. 5 ist zu vermieten und 1. Oktober d. J. zu beziehen. Preis 450 Mark. Näheres Markt 31 im Kontor des Vorhuf-Vereins zu Merseburg

Modes. Zeige hierdurch den Eingang sämtlicher Neuheiten der Herbst- u. Wintersaison erbeugt an. Modellhüte stehen zur gef. Ansicht. J. Hagen, kl. Ritterstraße 6a. (1852) Tafelbit können sich noch junge Mädchen zum Lernen melden.



Möbel und Polsterwaren besonders preiswert hat stets großes Lager Wilh. Borsdorff, Schmalestr. 27. Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt.

Modern einger. herrsch. Wohnung in ruhiger, sonniger Lage ist zum 1. April zu vermieten. Vorhanden sind 9 Zimmer (darunter 7 m. l. Eßz.), Wohnküche, Bad und Ankleideraum zwisch. den Schlafzimmern, 2 Mädchenstuben, 2 Innenlosets und reichl. Zubehör, ferner eingebaute Schränke, gr. Balkon, Bier- und Obstgarten. Näheres der Herr Kaufmann Traubert und in der Exp. (1866)

Güter und Ackerwirtschaft, die sich zum Aufsteilen eignen, werden jeberz. geg. Kaffe gekauft. Verm. erh. Prov. für reelle Offerten. (969) Landwirtschaftl. Handelsbank, Erfurt, Jauerland 8/9.

Stadt-Theater in Halle. Mittwoch, 18. September, abends 7 1/2 Uhr, Umtauschpartien gültig: Der fliegende Holländer.

Heirat! Mehrere Damen m. Verm. v. 5—500,000 M. wünsch. sich rasch zu verheir. Beste Gel. f. Heirat! Ger. jed. St. u. a. o. Verm. Einfl. Abreisen ang. an. Schlegler, Berlin 18, gen.



Stellung als Buchhalter, Sek. retär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2—3 monat. gründl. Ausbild. Bis her über 1300 Beamte verlangt. — Prospekte gratis. — (1568) Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.

Stoffrester für Knaben und Herren, auch für Stoffmäntel äußerst billig. (2177) C. F. Kosera a. d. Geisel.